

Friesenhaus

Unten eine Backsteinfassade mit klaren Linien und ohne Sprünge bei Türen und Fenstern, oben das mit Reet gedeckte Krüppelwalmdach



BAUEN & WOHNEN | BAUSTILE

Die Summe der Details

Immer mehr Bauträger besinnen sich auf regional-typische Architektur. Ein Beispiel von der Insel Föhr

VON CLAUD-PETER HALLER

Erstens: Schöne Häuser zu bauen macht mir Spaß. Zweitens: In schönen Häusern zu wohnen bereitet den Menschen Freude.“ Henry Jacobs ist Nordfriesen und bringt seine Philosophie ohne rhetorische Umwege auf den Punkt. Er stammt aus Alkersum auf der Insel Föhr, ist Sohn eines Landwirts und studierte in Hamburg

Architektur. Als fertiger Diplom-Ingenieur stand er vor der Wahl: Karriere in der Großstadt oder zurück auf die Insel? Jacobs entschied sich für seine Heimat. Aber er wollte dort etwas verändern. 1986 rief Jacobs mit Freunden die Interessengemeinschaft Baupflege Föhr ins Leben. Ihre Ziele waren unter anderem die Erhaltung typisch friesischer Gebäude, ►

Typisch friesisch

Friesisch herb: Wie das Land, so das Haus. Beim klassischen Bau auf der Nordseeinsel Föhr – auch Uthlandhaus genannt – sind einige ganz spezielle Eigenarten zu verzeichnen



► Friesenwall

Holz für Zäune war Mangelware im baumarmen Friesland. Also schichtete man Findlinge zu einer Mauer auf. Zum besseren Halt der dünnen Mauer wurde auf der anderen Seite Erde aufgeschüttet und mit Gras bepflanzt. Den Sockel zieren Rosen oder Büsche.



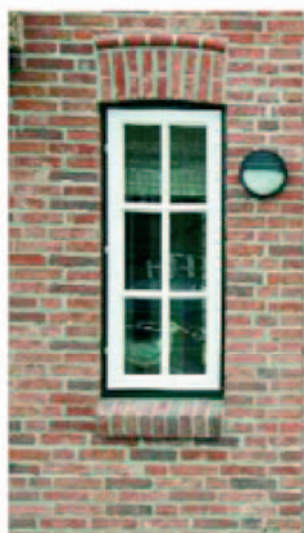
► Türen

Protz und Prunk sind in Friesland verpönt. Lediglich beim Hauseingang gönnt man sich im Norden bescheidene repräsentative Extravaganzen.



► Reetdach

Die ersten Friesen hausten in mit Schilfrohr abgedeckten Erdhöhlen. Daraus entwickelte sich das Reetdach. Es muss circa alle 30 Jahre erneuert werden.



► Fenster

Sechsteilige Sprossenfenster aus Holz, weiß lackiert, der Rahmen grün oder blau. Butzenscheiben oder Kunststofffenster sind indiskutabel.



► Blitzableiter

Reet ist leicht entflammbar. Deshalb muss das Haus durch aufwendige Blitzableiter geschützt werden. In Reetdachnähe gilt Feuerwerksverbot.



» Wichtig sind die Summe der guten Details und richtige Proportionen «

HENRY JACOBS, ARCHITEKT
UND BAUTRÄGER AUF FÖHR

die Anpassung der Neubauten an die vorhandene Bausubstanz und die Weiterentwicklung friesischer Bauweisen.

Auch auf Föhr haben die sechziger und siebziger Jahre ihre architektonischen Spuren hinterlassen. Ohne Rücksicht auf gewachsene Strukturen wurden Hunderte alter Fischerkaten und Bauernhäuser abgerissen und durch 08/15-Bauten und billige Ferienhäuser ersetzt. Die Inselhauptstadt Wyk wollte – wie die meisten Gemeinden damals – unbedingt mit einem Hochhaus protzen. Kopfsteinpflaster galt als antiquiert und laut und wurde mit Teer überzogen. Die Sünden der Vergangenheit sind auf der Insel allgegenwärtig.

Nur wenige Orte konnten ihren ursprünglichen Charme bewahren. Allen

cke. Jacobs rechnet vor: „Neues Bauland wird auf Föhr kaum noch ausgewiesen. Wir müssen also zunehmend auf bereits bebaute Grundstücke zurückgreifen. Gute Lagen kosten – auch wenn das Haus 40 Jahre alt und hässlich ist – leicht 300.000 bis 350.000 Euro. Mit Abrisskosten, Steuern, Maklercourtage und Notargebühren kommen da allein für das Grundstück schnell 400.000 Euro zusammen.“

Nicht jedes Grundstück eignet sich für ein typisches Föhrer Haus. Reetdachbauten müssen aus Brandschutzgründen von jeder Grundstücksgrenze mindestens sechs Meter entfernt stehen.

Bei der Wahl der Handwerker und der Ausstattung ist Jacobs wählerisch: „Qualität in allen Details ist wichtig für das richtige Wohlgefühl. Dazu gehören unter anderem die Raumaufteilung, ein hochwertiger Innenausbau und die Qualität der Holz- und Fliesenarbeiten.“ Für die Dachdeckung verwendet er zum Beispiel ausschließlich norddeutsches Schilfrohr, das nachweisbar nach dem ersten Frost geschnitten wurde. Nur dann hält ein Reetdach 30 Jahre und mehr.

Reetdächer Gute Luft fördert das Algenwachstum

voran Nieblum. Heute ist die ehemalige Walfängersiedlung an der Südküste das Schmuckstück und das Vorzeigedorf der Insel. Hier stehen liebevolle restaurierte Kapitänshäuser und neue Friesenhäuser rund um die 1.000 Jahre alte Kirche in schöner Eintracht nebeneinander. Hier finden die Besucher das perfekte Fotomotiv, hier steigen die Immobilienpreise jedes Jahr ohne Rücksicht auf allgemeine Konjunkturkrisen, hier lassen sich Ferienhäuser auch über 200 Tage im Jahr vermieten - zu guten Preisen.

„Es lohnt sich, alte Häuser zu restaurieren oder neue im traditionellen Stil zu bauen und sie zu pflegen“, sagt Henry Jacobs, „schöne Dinge bereiten dem Menschen Freude, er geht damit viel liebevoller und sorgfältiger um. Es ist gar nicht dramatisch teurer, nach traditionellen Vorgaben zu bauen. Man darf nur nicht an der falschen Stelle sparen.“

Größtes Problem - und auch größter Kostentreiber - sind die Baugrundstü- ►

Ein anderes Problem beim Reet ist - so absurd es klingt - die gute Luft. Die Nordseeluft hat sich in den letzten Jahrzehnten dramatisch verbessert. Das ist gut für uns und die Umwelt - es fördert allerdings auch das Algenwachstum auf den Dächern. Kupferstreifen entlang dem Dachfirst sollen die Vermehrung hemmen. Algen mögen kein Kupfer. Das Regenwasser nimmt das Kupfer auf und verteilt es über das Reet.

Im Laufe der Jahre hat Jacobs seine Friesenhäuser perfektioniert. Sein Erfolgsrezept sind „richtige Proportionen und die Summe der Details“. Doppelhäushälften kosten ab 400.000 Euro, frei stehende Einfamilienhäuser gibt es ab 600.000 Euro. ■

→ Nähere Informationen erhalten Sie unter: www.foehr-archidee.de oder unter Tel.: (04681) 37 21